

6

65. Jahrgang
Pfäffikon ZH, 15. Mai 1975

Jährlich 18 Ausgaben

Schweizer Kavallerist

ZEITSCHRIFT FÜR PFERDESPORT UND PFERDEZUCHT

«Military-Springen»

Von den in dieser Saison erstmals ausgeschriebenen *Kombinierten Prüfungen mit Military-Springen* haben wir uns eine wesentliche Bereicherung dieser Prüfungskategorie erhofft. Sie sollten nicht nur bestandenen Reitern Essays auf Nachwuchspferden ermöglichen, sondern vor allem den werdenden Anfängern unseres Sportes das Geländereiten in leichtverdaulicher Form und auf unterster Stufe näherbringen und dabei hie und da den Zunder zum Feu sacré entfachen. Schon nach den ersten beiden Prüfungen dieser Art scheint es, als könnten unsere Erwartungen in absehbarer Zeit erfüllt werden.

Bei scheusslichem Sudel-Wetter und tiefem Boden ging an Ostern bei starker Beteiligung in *Koblentz* ein erster Versuch über die Bühne. Das Viereck im Freien lag unter Nassschnee, war bodenlos und konnte nicht benützt werden. Deshalb ging man in die Bahn, was sicher nicht ideal, aber unter den waltenden Umständen zweckmässig war. Die *Anlage des Springens* sei hier kurz beschrieben:



Links: Ein Baumstamm in der Gegensteigung (und Jörg Bodenmüller unterwegs zu einem eindrucklichen Sieg in Koblentz).

Mitte: In natürlicher Umgebung zufriedene und flüssig springende Pferde (Hptm Hans Bienz auf Boucsn in Lenzburg).

Auf dem Springplatz war ein normaler L-Parcours mit 9 Nummern gestellt. Für den Geländeteil mit 8 *festen Sprüngen* war das angrenzende, ideal coupierte Gelände mit einem natürlichen Wasserlauf wie geschaffen. Der ganze Parcours wies eine Länge von etwa 1200 Meter auf. Der Reiter hatte zuerst 8 fallende Hindernisse auf dem Springplatz zu springen. Dann verliess er den Platz den Hang hinab in eine idyllische Mulde, wo sich ein kleiner Weiher gebildet hatte, und sprang anschliessend einen Baumstamm in der Gegensteigung.

6

65. Jahrgang
Pfäffikon ZH, 15. Mai 1975

Jährlich 18 Ausgaben

Schweizer Kavallerist

ZEITSCHRIFT FÜR PFERDESPORT UND PFERDEZUCHT

Über weitere richtig ins Gelände gebaute, feste Sprünge, worunter ein Schaffperch, eine Wegsperre und ein Koppelrick, führte der Ritt in grossem Bogen über den Bach und einen abschliessenden Aufsprung in den Concoursplatz zurück und über die letzte, nun wieder fallende Klippe, einen Carré-Oxer, ins Ziel. Der ganze Kurs konnte vom Platz aus bequem verfolgt werden, und das zahlreiche Publikum ging begeistert mit, denn man sah viele gute Leistungen und ganz besonders: gelöst und zufrieden vorwärts galoppierende und flüssig springende Pferde. Man versuchte es hier mit der Wertung B. Danach erhält der schnellste Reiter 0 Strafpunkte, die langsameren pro Sekunde einen Punkt angekreidet. Auf diese Weise gab es naturgemäss sehr schwerwiegende Punkte-Einbussen auf den Besten, welche die vergleichsweise geringen Differenzen in der Dressur-Rangierung um ein Mehrfaches überstiegen. Man wird die Bewertung solcher Sprünge noch überdenken müssen und vielleicht eine vom Üblichen etwas abweichende, aber sozusagen gerechte Wertung suchen und durch Anwendung eines Multiplikators allenfalls der Dressur das wünschbare Gewicht zumessen müssen.

Eine zweite derartige Prüfung wurde im April in *Lenzburg* organisiert. Wie die Bilder zeigen, hat man es auch dort verstanden, mit einfachen Mitteln und unter geschickter Ausnützung des Geländes einen ansprechenden Geländekurs zu bauen. Bei Erscheinen dieses Heftes wird man im weitem in *Brugg* gesehen haben, was sich in dieser Hinsicht an den Ufern der Aare machen liess; und es ist zu hoffen, dass noch viele weitere Veranstalter, denen die Möglichkeit dazu gegeben ist, dem Beispiel der hier erwähnten Pioniere folgen werden.

Anton Bühler



Rechts: Unter geschickter Ausnützung des Geländes (Andreas Rieder und Outlook beim Abrutsch in korrekter Manier, ebenfalls in Lenzburg).